244
242
248
238
253
233
293
193
343
143

DIE SONNE

Dieses Blatt erscheint, außer Montag, alle Tage zu dem halbjährigen Preise von 1 fl. 48 kr., vierteljährig 54 kr., monatlich 18 kr. für Stuttgart; auswärts mit dem Post-Aufschlag von 1 fl. jährlich. Die Einrückungsgebühr beträgt für die dreispaltige Zeile 2 kr.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. — Briefe und Beiträge sind an die Redaction der Sonne, Rothebühlstr. Nr. 4, einzusenden. Die Expedition besorgt Herr L. Holtzschuhe, Eberhardtsstraße Nr. 65

Nr. 62. Freitag den 4. August **1848.**

Die Zukunft der Schule.

Von Fr. Mühlecker.

(Fortsetzung.)

B. Lebensbildung.

Die Bildung des Menschengeistes in seiner Beziehung zu Gott ist in voranstehendem Abschnitte behandelt worden, der gegenwärtige Abschnitt faßt das Verhältniß des Menschengeistes in seiner Beziehung zu sich selbst und zu seinem Nebenmenschen in's Auge.

Bildung des inneren und äußeren Lebens.

Fassen wir, bevor wir in den Gegenstand tiefer eintreten, die Forderungen der Neuzeit genau in's Auge, und sehen wir alsdann, welchen Antheil die Schule an der Verwirklichung derselben zu nehmen hat, und durch welche Mittel ihr dieser Antheil gesichert wird.

Unsere Zeit verlangt, daß den Völkern gewährt werde:

1) Gedanken- und Religionsfreiheit.
2) Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens und des Gemeinde- und Staatshaushaltes.
3) Volksbewaffnung.
4) Einigung der deutschen Volksstämme.
5) Aufhebung der Vorrechte.
6) Hebung des Handels und der Gewerbe, und
7) Umfassendere Sorge für die arme und arbeitende Klasse.

Wenn schon die Handlung eines einzelnen Menschen, ja selbst seine Worte nicht spurlos verschwinden, sondern geheimnißvoll fortweben in den verwandten Kreisen, wie der in's Wasser geworfene Stein immer größere Kreise ziehet, so bleibt auch die Revolution der Neuzeit nicht bloß auf dem Gebiete der Politik stehen, darauf sie begonnen. Mit tausend Ringen schlingt sie sich um alle Verhältnisse des öffentlichen und bürgerlichen Lebens. Sie ergreifet die Schule mit derselben Macht, mit welcher sie das Staatsgebäude erschütterte, und die Kirche wird als eine andere aus ihr hervorgehen, als die sie früher war. Und wer da wähnet, der Sturm werde bei Kirche und Schule nur bei der Oberfläche befangen bleiben, da er doch alles öffentliche Leben bis zum Grunde aufgeregt hat; der wäre in der unheilvollsten Täuschung befangen. Die Freiheit, die für den Staat gefordert wird, muß auch für Kirche und Schule beansprucht werden, sonst wird ihr Zweck verrückt, und sie stehen fremd und wirkungslos in einer Zeit der großartigsten Bewegungen, auf jedem Gebiete des Staatenlebens. Durch den Conservatismus in der Schule würde eben ihre Erhaltung gefährdet, ihre Wirksamkeit gelähmt.

Die Wahlkämpfe für Frankfurt ließen uns die tiefsten Blicke thun in die politische, religiöse und geistige Bildung des Volkes. Wer hierin nicht die bodenlose Untauglichkeit der bisherigen Schulbildung erkennt, muß mit derselben Blindheit geschlagen sein, mit der Tausende und aber Tausende von Wahlmännern die unfähigsten Elemente in eine Versammlung wählten, von der Glück und Wohlfahrt des Einzelnen wie der Gesammtheit abhänget.

Wohl weiß ich, daß freiere Staatsinstitutionen höhere politische Bildung in ihrem Gefolge haben, aber ich fühle es eben so klar, daß ohne reifliche Schulbildung hiefür, dem kräftigen Körper die Seele fehlet.

Wenn nun jene Punkte, die wir als die hauptsächlichsten Forderungen unseres Volkes hingestellt haben, ihre tiefste Begründung finden sollten, wenn ihre Wichtigkeit in dem innersten Leben des Volkes Platz greifen soll: so fordern wir von der Schule, daß sie erziele eine vollkommene Bildung für's Leben.

Diese Bildung für das Leben wird erlangt durch gründlichen Unterricht in allen Kenntnissen und Fertigkeiten, die jedem Menschen an sich nothwendig sind, wenn er sich als das Ebenbild der Gottheit fühlen und betragen soll; die ihm nöthig sind, wenn er in sich selbst die Quellen seines Glückes, seiner Ruhe und Zufriedenheit finden soll. Hieher zählen wir die Bildung des Sinnes für das Schöne — die Kunstbildung — als den sichersten Ableiter für die Rohheit und Gemeinheit. Hieher zählen wir die Bildung des Sinnes für die Ordnung als der Gründerin, Schützerin und Bewahrerin jedes häuslichen und öffentlichen Glückes. Hieher zählen wir ferner die Kenntniß der Natur und des Menschenlebens als der unerschöpflichen Quelle der Gottesfurcht, der Menschenliebe und Selbsterkenntniß.

Bildung aller Blinden und Taubstummen.

In diesen Grundzügen glaube ich das Wichtigste ausgesprochen zu haben, was der Mensch an sich von der Schule fordern darf. Als Glied des Gemeinde- und Staatlebens gebühret ihm eine vertraute Bekanntschaft mit den vaterländischen Institutionen und den Landesgesetzen, als Bildungsmittel für den Gemeinsinn, Bürgersinn und Vaterlandssinn. Eine gründliche Kenntniß der Muttersprache für den freien Ausdruck in Wort und Schrift, als Vorbildung für die Oeffentlichkeit.

Sorge für die Ausbildung des Körpers durch Turn- und Exerzierübungen, als Vorbildung für die Volksbewaffnung.

Diese Forderungen stellen wir an alle Schulen, welche Richtung sie auch verfolgen mögen.

In den Schulen, welche die Berufsbildung vermitteln sollen, Gewerbeschulen, gelehrte Schulen, werden die Unterrichtsstoffe durch die erweiterte Sprachkenntniß, Natur- und geschichtliche und gewerbliche Kenntniß vermehrt.

Wenn wir auf die Nothwendigkeit der Einführung von Industrieschulen aufmerksam machen, so geschiehet dieses, weil wir in denselben eines der Vorbauungsmittel gegen den Bettel und in Beförderungsmittel gewerblicher Thätigkeit sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Spar- und Leihkassen.

Von F. in D.

(Fortsetzung.)

Wie wichtig ferner die Sammlung von Capitalien aber für Gewerbe, Handel und Landwirthschaft ist, und wie durch sie deren Vervollkommnung mitunter bedingt wird, dieß ist eine Jedermann einleuchtende Wahrheit, und es lehrt sie uns die Geschichte anderer Völker auf das Ueberzeugendste. Gewiß mit Recht wer-

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;